

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Basel

[urn:nbn:de:bsz:31-219097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219097)

reits die forschungsmäßigen und technischen Vorarbeiten für Kernkraftwerke größerer Dimensionen, die in den siebziger Jahren zu erwarten sind, und die industriell-kommerzielle Nutzung — in diesem Fall durch Siemens — durch den Verkauf bzw. Export ganzer Reaktoranlagen. Es eröffnen sich hier Aspekte, deren Weite noch gar nicht abzusehen ist, die jedoch schon in verhältnismäßig wenigen Jahren zu neuen tiefen Strukturänderungen unserer Volkswirtschaft führen wird. In diese Ausweitung der „Produktion von Geist“ gehört auch der großzügige Ausbau der Technischen Hochschule und des Staatstechnikums in Karlsruhe, die Heranbildung technischer Fachkräfte und eines Führungsnachwuchses für die technisch immer komplizierter werdenden Industrien. Wenn der Aufwand für das Forschungszentrum einschließlich des Forschungsinstituts von Euratom und für die technische höhere Bildung sich insgesamt einer Größenordnung von einer Milliarde Mark nähert oder sie überschreitet, so zeigt auch das, welche Veränderung in diesem erweiterten Wirtschaftsraum vor sich gegangen ist. Die ganze Entwicklung folgt ihrer Zwangsläufigkeit, es ist nichts zufällig geworden. Aber das Geschehen auf dem engeren Raum ist auch verknüpft mit der weitgreifenden volkswirtschaftlichen Dynamik. Die Suche nach einer Beschäftigung von Arbeitskräften ist schließlich umgekehrt worden zur Suche nach Arbeitskräften für ungeheuer gewachsene wirtschaftliche und technische Aufgaben. Der Weg ging über die Kapitalintensivierung der Unternehmungen, in Verbindung mit der fortschreitenden Technik zum Betrieb hohen Umsatzes, der Raum weitete sich, seine Bewältigung erfordert „Raumplanung“, die „Region“ tritt an die Stelle des einzelnen Standorts. Strebte die Eingemeindung darnach, Randgemeinden in das sich vergrößernde Stadtgebiet einzubeziehen, so öffnet die Region den Stadtbereich zu einem größeren Wirtschaftsraum. Aber auch die Region strebt nach Verband mit anderen Regionen, vor allem durch die Blutadern der Wirtschaft, Verkehr und Energie. Das einzigartige Dreigespann der geraden Verkehrsadern im Oberrheintal Straße, Bahn und Strom erwei-

tert sich um die Gestränge großer Öl- und Gasleitungen, die beim Öl von Süden nach Norden, beim Gas künftig von Norden nach Süden verlaufen. Das von einem geraden fünfährigen Energie- und Verkehrssystem durchzogene, in seiner Art einmalige Oberrheintal wächst damit weiter zu einem wirtschaftlichen Siedlungsraum, der wie kaum ein anderer die von Wirtschaft und Technik künftiger Zeit erforderlichen Möglichkeiten und Voraussetzungen bietet. Daß sich damit ganz neue Probleme stellen werden, ergibt sich ohne weiteres. Eine Industrialisierung aus dem Grunde, daß in diesem Raum noch Arbeitskräfte zu finden wären, verkänte die Wirklichkeit. Für lohnintensive Produktionen großen Umfangs ist hier kein Platz mehr. Dieser Raum ist prädestiniert für äußerst kapitalintensive Unternehmen vom Typ des nächsten Jahrhunderts. Was das an Kapitalaufwendung bedeuten mag, ist heute unvorstellbar. Wenn man aber die Kapitalaufwendungen der letzten fünf bis sechs Jahre im engeren und weiteren Karlsruher Wirtschaftsraum in einer Größenordnung von etwa 2 Milliarden Mark annehmen darf, dann gibt das immerhin einen Anhaltspunkt dafür, was kapitalintensive Raumentwicklung heißt und erst recht in Zukunft noch heißen wird.

Regio Basiliensis

Wenn hier von „Region“ gesprochen wird, so in einem allgemeinen Sinn eines zusammenhängenden Raums, nicht in dem speziellen etwa des Rates der Gemeinden Europas mit seinen bestimmten Raumordnungsvorschlägen. Und so ist der Sinn von „Region“ wieder ein anderer im Raum Basel, wo die Schaffung einer „Regio Basiliensis“ ein raum- und wirtschaftspolitischer Programmpunkt ist, allerdings erst Programm einer vorwiegend wirtschaftlichen Arbeitsgruppe. Sie denkt dabei

